

Bund der Vertriebenen  
Vereinigte Landsmannschaften  
Landesverband Bayern e.V.

# Jahresbericht 2021

„Vertreibungen und Deportationen ächten –  
Völkerverständigung fördern“

Am Lilienberg 5  
81669 München  
Tel. (089) 48 14 47  
Fax (089) 48 26 21  
E-Mail: [info@bdv-bayern.de](mailto:info@bdv-bayern.de)  
Internet: [www.bdv-bayern.de](http://www.bdv-bayern.de)



<b>1 Die Verbandsarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG)</b> .....	<b>3</b>
1.1 Organe des BdV-Landesverbandes Bayern .....	3
1.1.1 Landesversammlung .....	3
1.1.2 Landesausschuss .....	3
1.1.3 Landesvorstand .....	4
1.1.4 Geschäftsführender Landesvorstand .....	4
1.2 Vertretung in Gremien.....	4
1.3 Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen beim StMAS .....	5
1.4 Bundesverband.....	5
1.5 Veranstaltungen, Austausch und Informationsfahrten .....	5
1.5.1 Antrittsbesuch: BR-Intendantin Dr. Katja Wildermuth besuchte die BdV-Landesgeschäftsstelle.....	5
1.5.2 BdV-Landesvorstand auf dreitägiger Besichtigung von Einrichtungen der Landsmannschaften in Bayern .....	7
1.5.3 Berlin war wieder eine Reise wert: BdV-Landesverband beim Tag der Heimat.....	11
1.5.4 Landesvorsitzender Knauer und BdV-Bayern von SPD-Fraktion als „Brückenbauer“ ausgezeichnet .....	12
1.5.5 BdV-Kulturpreis 2021: Auszeichnungen für Volkstanzgruppe Hof, Prof. Dr. Manfred Kittel und Banater Seniorenchor .....	14
1.6 Förderung der Kulturarbeit .....	16
1.6.1 Der BdV-Kulturpreis .....	16
1.6.2 Förderung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen.....	16
<b>2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>16</b>
2.1 Internetauftritt „www.bdv-bayern.de“ .....	17
2.2 Pressemeldungen auf der Homepage .....	17
2.3 Verbandszeitschrift „BdV-Blickpunkt“ .....	17
2.4 MachDeinRadio .....	18
2.5 Weitere Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit .....	18
<b>3 Zentrale Aufgaben</b> .....	<b>19</b>
3.1 Allgemeiner Bericht zur Landesgeschäftsstelle .....	19
3.2 Personalbesetzung/Stellenplan Geschäftsstelle .....	19
3.3 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE).....	19
3.4 Haushalt .....	20
3.5 Kassenberichte und Prüfungen .....	20
<b>4 Mitglieder und Organisation</b> .....	<b>21</b>
4.1 Landsmannschaften .....	21
4.2 Landesvorstand .....	22
4.3 Bezirksverbände.....	22
4.4 Kreisverbände .....	22
4.5 Fördermitglieder und Spenden.....	24
<b>5 Anhang</b> .....	<b>25</b>
5.1 Mitgliederverzeichnis „Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen“ .....	25
5.2 Übersicht „Beiräte und Gremien“ .....	26
5.3 Sachbericht 2021 – Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE).....	27
5.4 Impressum.....	32

## 1 Die Verbandsarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG)

Als überkonfessioneller und überparteilicher Verband ist der BdV Bayern im Bereich der kulturellen Förderung, der Bildung, der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene und der Völkerverständigung aktiv. Er bekennt sich zur „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“. Um diese Ziele umzusetzen, finden auf verschiedenen Ebenen Sitzungen und Veranstaltungen statt. Näheres erläutert die Verbandssatzung unter § 2 „Zweck und Ziele“:

*„Der BdV Bayern betätigt sich im Bereich der Kulturarbeit und Kulturförderung, der Bildung, der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene und der Völkerverständigung. Er ist überkonfessionell und überparteilich. Er bekennt sich zur „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ und hat folgende Aufgaben:*

*An einer gerechten Völker- und Staatenordnung mitzuwirken, in der Vertreibungen, Völkermord oder andere Formen von „ethnischen Säuberungen“ und Diskriminierungen weltweit gebannt und insbesondere das Recht auf die Heimat einschließlich des Rechts auf Eigentum, das Volksgruppenrecht und das Selbstbestimmungsrecht für alle Völker bzw. Volksgruppen, insbesondere für die deutschen Heimatvertriebenen, garantiert sind;*

*das kulturelle und wissenschaftliche Erbe der Heimat als Teil der deutschen und europäischen Kultur zu pflegen, zu fördern und weiter zu entwickeln sowie verstärkt Kenntnisse über Ostdeutschland und die deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa und deren Geschichte zu vermitteln;*

*die aus ihrer Heimat vertriebenen, geflohenen und ausgesiedelten Deutschen zu unterstützen sowie ihre Integration zu fördern;*

*ihre Forderungen gegenüber Regierungen, gesetzgebenden Körperschaften und der Öffentlichkeit in allen gemeinsamen Angelegenheiten zu vertreten, die mit dem Verlust der Heimat zusammenhängen;*

*zur Verständigung der Völker in Europa auf der Basis von Wahrheit und Recht beizutragen, insbesondere zur Herstellung von partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Deutschen und der Bevölkerung in den ehemals deutschen Staats- und Siedlungsgebieten;*

*die in den Heimatgebieten lebenden Deutschen in ihrer Existenz und in ihren Rechten als Volksgruppe, insbesondere beim Gebrauch ihrer Muttersprache, zu stärken.*

*Die Verwirklichung der Ziele und Aufgaben geschieht unter anderem durch die Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft, die Vertretung in Gremien, die Hilfe bei Behörden, den Tag der Heimat, Informationsveranstaltungen und Publikationen.“*

### 1.1 Organe des BdV-Landesverbandes Bayern

#### 1.1.1 Landesversammlung

Die ordentliche BdV-Landesversammlung ist das höchste Organ des BdV-Landesverbandes. Sie findet mindestens einmal in zwei Jahren statt. In diesem Geschäftsjahr fand am

- 13. November 2021 im Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses in München

eine Sitzung statt.

#### 1.1.2 Landesausschuss

Der BdV-Landesausschuss ist ein wichtiges Organ der politischen Meinungs- und Willensbildung zwischen den BdV-Landesversammlungen. Er ist nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr, sofern keine Landesversammlung stattfindet, einzuberufen. Dem BdV-Landesausschuss obliegen unter anderem die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern, die Genehmigung des Haushaltsplans, die Genehmigung der Jahresrechnung nach dem Bericht der Rechnungsprüfer, die Festlegung des Mitgliedsbeitrages oder die Beschwerde gegen Amtsenthebung. In diesem Geschäftsjahr fanden diese Sitzungen statt

- 3. November 2021 im Haus des Deutschen Ostens in München
- 4. November 2021 im Haus des Deutschen Ostens in München

### 1.1.3 Landesvorstand

Die Mitglieder des BdV-Landesvorstandes, mit Ausnahme des hauptamtlichen Geschäftsführers, werden von der BdV-Landesversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Der BdV-Landesvorstand ist an die Beschlüsse der BdV-Landesversammlung und des BdV-Landesausschusses gebunden. Dem BdV-Landesvorstand obliegt die Behandlung aktueller politischer Fragen, die Bestellung des hauptamtlichen Geschäftsführers, Personalangelegenheiten, die Berufung von Referenten, die Einrichtung von Ausschüssen und die Entsendung von Vertretern in andere Gremien. In diesem Geschäftsjahr fanden die Sitzungen des Landesvorstandes am

- 9. Juli 2021
- 5. November 2021 im Haus des Deutschen Ostens

statt. Zwei Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren getroffen.

### 1.1.4 Geschäftsführender Landesvorstand

Dem geschäftsführenden BdV-Landesvorstand obliegt die laufende Geschäftsführung, die Vorbereitung von Personalentscheidungen und die Behandlung aktueller politischer Fragen. Im Geschäftsjahr fanden die Sitzungen des geschäftsführenden Landesvorstandes am

- 26. März 2021 digital
- 9. Juli 2021 in Präsenz im Radisson Blue Hotel in Nürnberg
- 5. November 2021 in Präsenz im Haus des Deutschen Ostens

statt.

## 1.2 Vertretung in Gremien

Um die Interessen der Vertriebenen in angemessener Weise in der Öffentlichkeit und gegenüber der Staatsregierung vertreten zu können, hat der BdV Bayern in vielen Gremien und Beiräten einen festen Platz. Die einzelnen Gremien sind im Folgenden aufgeführt. Eine detaillierte Liste mit den Namen der Vertreter des BdV Bayern ist dem Anhang beigelegt.

- Rundfunkrat BR
- Medienrat des BR
- Hörfunkrat/Deutschlandradio
- Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen beim StMAS
- HDO-Beirat
- Arbeitskreis „Kultur, Geschichte, Schicksal und Leistung dt. Heimatvertriebener“
- Wertebündnis Bayern
- Landesplanungsbeirat beim StM der Finanzen
- Beirat der Politischen Akademie Tutzing
- Jury zur Verleihung des BdV-Kulturpreises (seit 2013)
- Vertretung in der Sudetendeutschen Landsmannschaft
- Beirat für die Erstellung des Sozialberichts am StMAS
- Beschwerdeausschuss Bayern für den Lastenausgleich

### 1.3 Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen beim StMAS

Der Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen ist ein beratendes Gremium der Staatsregierung, das beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) angesiedelt ist. Die konstituierende Sitzung fand am 23. November 2007 im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration statt. Die Zusammensetzung, die Geschäftsführung, die Tätigkeitsbereiche und der Geschäftsablauf sind durch einen Organisationserlass geregelt. Der Vertriebenenbeirat besteht aus 13 ständigen Mitgliedern, die Geschäftsführung wird durch den Bund der Vertriebenen, Landesverband Bayern e.V. wahrgenommen. Den Vorsitz im Beirat führt der BdV-Landesvorsitzende.

### 1.4 Bundesverband

Der BdV Bayern ist Mitglied des Bundesverbandes „Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände“ mit Sitz in Bonn und nimmt in der Bundesversammlung insgesamt 17 Stimmen wahr.

### 1.5 Veranstaltungen, Austausch und Informationsfahrten

Der BdV Bayern und seine Untergliederungen führen regelmäßig verschiedenste Veranstaltungen im Kultur- und Bildungsbereich durch. Die Einschränkungen durch die Coronapandemie wirkten sich zwar auch hier auf die Arbeit des Verbandes aus. Zahlreiche geplante Veranstaltungen und Treffen konnten entweder gar nicht oder nur mit einer stark reduzierten Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Im Jahr 2021 konnte, aufgrund der Covid-19 Pandemie leider kein zentraler Tag der Heimat des BdV-Landesverbandes Bayern stattfinden.

Hier sind nur die Termine des Landesverbandes im vergangenen Jahr aufgezählt. Die Einzelveranstaltungen der Untergliederungen sind hier nicht gelistet.

#### 1.5.1 Antrittsbesuch: BR-Intendantin Dr. Katja Wildermuth besuchte die BdV-Landesgeschäftsstelle

Seit 1. Februar 2021 ist die erfolgreiche Journalistin und Medienmanagerin Dr. Katja Wildermuth Intendantin des Bayerischen Rundfunks. Sie ist Nachfolgerin von Ulrich Wilhelm, der auf eine weitere Amtsperiode verzichtet hatte. Mit ihm verbindet der BdV die regelmäßig stattfindenden Mediengespräche zwischen BR, dem geschäftsführenden BdV-Landesvorstand und den Vorsitzenden der Landsmannschaften in Bayern. Dass auch die neue Intendantin daran festhalten möchte, brachte sie bei einem ersten persönlichen Gespräch mit dem vom BdV entsandten Rundfunkrat, dem bayerischen BdV-Landesvorsitzenden Christian Knauer, zum Ausdruck. Hervorzuheben ist, dass Dr. Wildermuth aus Anlass des Meinungsaustausches die BdV-Landesgeschäftsstelle besuchte und sich dabei auch einen ersten Eindruck über die Organisationsstruktur der Heimatvertriebenen verschaffte. „Dass die neue Intendantin gleich nach ihrem Amtsantritt das unmittelbare Gespräch mit einzelnen Rundfunkräten sucht, ist ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung des Gremiums“, resümierte Knauer im Anschluss an die Zusammenkunft. Einig waren sich beide Gesprächspartner, dass die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerade heutzutage deutlich herausgestellt und sein Wert noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden müsse. Mit Blick auf die inzwischen schier unbegrenzten

Möglichkeiten, jegliche Art von Meldungen und auch Falschinformationen im Netz zu verbreiten, komme einer unabhängigen Berichterstattung besondere Bedeutung zu. In dieser müssten alle bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen in den Programmen angemessen zu Wort kommen, wobei auch Auffassungen von Minderheiten zu berücksichtigen seien. Markenzeichen der beitragsfinanzierten Rundfunkanstalten müsse es sein, dass ihre einzelnen Programme die Bildung der öffentlichen Meinung nicht in hohem Maße ungleichgewichtig beeinflussen dürfen. Die neue BR-Intendantin unterstrich, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk zur Ausgewogenheit verpflichtet sei und dazu, Meinungspluralität abzubilden und zu ermöglichen. Daher werde sie auf eine weiterhin unabhängige, sachliche und überparteiliche Berichterstattung im BR achten. Die vermittelten Informationen müssten aktuell, nachhaltig, abgesichert und glaubwürdig sein. Auch sollte es selbstverständlich sein, dass diese klar vermittelt würden und/oder barrierefrei als gesondertes Angebot abrufbar sind. Um eine Ausgewogenheit zu erzielen, heiße es auf der inhaltlichen Ebene etwa, dass Kommentare und Meinungen von Nachrichten getrennt bzw. Kommentare als solche kenntlich gemacht würden. Ergänzend fügte Landesvorsitzender Knauer hinzu, dass entsprechend einer Ausarbeitung der Bundeszentrale für politische Bildung zum Bildungsauftrag und zur Informationspflicht der Medien gelten müsse, in politischen Talkshows die Gäste möglichst so auszuwählen, dass sie alle für den Konflikt oder das Themenfeld relevanten Gruppen und zugehörigen Positionen repräsentierten. Während des Gesprächs richtete Knauer zwei Bitten zur Prüfung an die Intendantin. Zum einen regte er an, eine regelmäßige Sendung über die Kultur und das Brauchtum der Heimatgebiete der Vertriebenen zu installieren, zum anderen bat er um mehr Sensibilität bei der Verwendung von Ortsbezeichnungen. Er könne seinen Landsleuten nicht erklären, weshalb immer wieder gebräuchliche deutsche Bezeichnungen durch anderssprachige ersetzt würden. Bei Rom und Prag käme niemand auf die Idee von Roma und Praha zu sprechen. Weshalb dies bei Breslau, Eger oder Königsberg anders gehandhabt werden soll, sei für den BdV nicht nachvollziehbar. Einig waren sich beide, dass nach dem Ende der Corona-Pandemie wieder ein Austausch zwischen BR und BdV stattfinden wird. Dr. Katja Wildermuth ist im oberbayerischen Anzing aufgewachsen und hat in München Deutsch, Sozialkunde und Geschichte auf Lehramt Gymnasium studiert. Nach einem Volontariat in einem Schulbuchverlag entschied sie sich zunächst für eine Laufbahn als Dozentin an der Universität. Statt weiter an dieser zu bleiben und sich vielleicht zu habilitieren, stellten die Montagsdemonstrationen in Leipzig die Weichen für ihren weiteren Werdegang. Anfang der 90er-Jahre wurde für sie immer klarer, dass sie diese historisch so einmalige gesellschaftliche Transformation vor Ort als Journalistin begleiten wolle. 1994 fing sie beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) an und arbeitete zunächst sechs Jahre als Autorin für investigative Magazinsendungen, später dann als Redakteurin für gesellschaftspolitische Reportagen und Dokus. 2004 übernahm sie im Sender die Redaktionsleitung für Geschichte und Gesellschaft, wurde stellvertretende Leiterin des Programmbezirks Kultur und Wissenschaft. 2016 wechselte Wildermuth zum Norddeutschen Rundfunk (NDR) und leitete den Programmbereich Kultur und Dokumentation mit über 40 Fernsehformaten. 2019 kehrte sie wieder zum MDR zurück und wurde Programmdirektorin, verantwortlich für die crossmedial aufgestellten Bereiche Kultur, Wissen und Jugend, von ARTE bis zur Popwelle, von Naturfilmen über FUNK bis zum Kulturradio und den Klangkörpern. Katja Wildermuth gilt auch als überaus erfolgreiche Redakteurin, betreute zahlreiche Dokumentarfilme, viele davon national wie international ausgezeichnet. 2010 gelang ihr mit der deutsch-polnischen Dokumentation „Mauerhase“ sogar eine Oscar-

Nominierung. Ihre Kreativität sieht die BR-Intendantin auch für strukturelle Prozesse als sehr hilfreich: „Ich werde am Ende den Blick auf journalistische Inhalte nicht ablegen können und auch nicht wollen. Aber für mich ist Kreativität sehr viel mehr als das. Ich beobachte, dass auch im Führungsbereich und jenseits des Programms eigene Kreativität sehr hilfreich ist, wenn es um strategische Fragen geht, um Positionierungen oder die Personalentwicklung.“

### 1.5.2 BdV-Landesvorstand auf dreitägiger Besichtigung von Einrichtungen der Landsmannschaften in Bayern

Welch eine große und farbige Palette von Einrichtungen der Landsmannschaften in Bayern zu besuchen und zu bewundern ist, davon konnten sich die Mitglieder des BdV-Landesvorstandes und die Vorsitzenden der Landsmannschaften vom 9. bis 11. Juli ein aufschlussreiches Bild machen. BdV-Landesvorsitzender Christian Knauer hatte zu einer Besuchsreise eingeladen, die gleichzeitig die Aufnahme der „normalen Arbeit“ des im vergangenen Oktober neu gewählten BdV-Landesvorstandes darstellte. Unmittelbar nach der Landesversammlung auf dem Heiligenhof bei Bad Kissingen war die Verbandsarbeit durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Treffpunkt der Informationsreise, an der sich über 20 Mandatsträger beteiligten, war das „Haus der Donauschwaben“ in Haar. Die geschäftsführende Vorsitzende der Landsmannschaft, Evi Hübner, und ihr Vorstandskollege Paul Beiwinkler führten in zwei Gruppen durch die seit 1998 bestehende Einrichtung. Stolz präsentierten sie dabei Exponate zur Geschichte der Donauschwaben, von ihrer Ankunft im 18. Jahrhundert bis zu Flucht, Vertreibung und Aussiedlung nach dem Zweiten Weltkrieg. Landkarten, schriftliche Dokumente und Fotos berichten vom Leben in der Heimatregion. Den Schwerpunkt des Hauses bilden Trachten und Textilien, die teilweise original und nachgeschneidert sind. Daneben rekonstruieren kleinere Sammlungen und Stuben das Leben in donauschwäbischen Dörfern. Der originale Holzwagen aus Futok bezeugt eindringlich die Flucht der Deutschen zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Das Museum beherbergt auch eine große Musikalien-Sammlung mit eigenen Veröffentlichungen.

In Moosburg wurde die Delegation im „Haus der Heimat“ vom ehemaligen Bürgermeister Anton Neumaier, Stadtrat Martin Pschorr als Vertreter des Bürgermeisters und dem Vorsitzenden der Eghalanda Gmoi, Josef Meier, begrüßt. In der darin befindlichen „Hodschager Heimatstube“ werden Exponate, die von den Bürgern der ehemaligen deutschsprachigen Kreisgemeinde Hodschag aus dem früheren Jugoslawien bei der Flucht und Vertreibung mit in ihre neue Heimat gebracht wurden, gezeigt. In der Isarstadt hatten sich nach dem Zweiten Weltkrieg etwa 300 Donauschwaben niedergelassen. Sie waren zunächst in weiten Teilen im ehemaligen Kriegsgefangenenlager Stalag VII A untergebracht, an das in einem gesonderten Raum ebenfalls erinnert wird. Seit 1966 fanden regelmäßige Treffen der früheren Hodschager Bürger statt. 1973 übernahm die Stadt offiziell die Patenschaft. Aus den folgenden Bemühungen, den Hodschagern einen würdigen Raum zur Sammlung und Aufbewahrung des Kultur- und Archivgutes sowie der Heimatkartei zu schaffen, entstand 1976 eine erste Heimatstube in der Oberen Neustadt. Eine immer größer werdende Zahl an Sammlungsgegenständen führte dazu, dass im Jahr 1993 das Objekt erweitert werden musste. Im Zuge der Mittelschulerweiterung wurde das ehemalige Baracken-Gebäude im Jahr 2000 abgerissen. Als Ersatz errichtete die Stadt in der Unteren Neustadt ein neues „Haus der Heimat“ mit einem zusätzlichen größeren Versammlungsraum, der heute von

allen Landsmannschaften genutzt wird. Die Einweihung erfolgte im Jahr 2006 im Beisein zahlreicher Ehrengäste.

Letzte Station am ersten Tag der Exkursion war das alte Herzogschloss in Straubing. Dort befindet sich das „Schlesische Schaufenster“, in dem man sich auf eine Zeitreise durch die Vergangenheit der ehemaligen deutschen Provinz begeben kann. Das Museum ist eine Einrichtung der „Stiftung Schlesien.Bayern -MMIX-“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das kulturelle Erbe der in den Wirren des Krieges vertriebenen Schlesier zu erhalten und zu pflegen. Die im Fluchtgepäck ihrer Landsleute mitgebrachten Erinnerungsstücke, ihre Traditionen und ihre aufgeschriebenen Geschichten, all das fließt im Schlesischen Schaufenster in zahlreichen Impressionen zusammen. Zugleich vermittelt es einen geschichtlichen Exkurs, dass Schlesien einst ein integraler und maßgeblicher Teil deutscher Kultur- und Wirtschaftsgeschichte war. So sehr man sich über diese, mittlerweile auch vom Freistaat institutionell geförderte Einrichtung freue, so sehr mache den Verantwortlichen die räumliche Begrenztheit zu schaffen. Dankbar zeigten sich Landesvorsitzender Christian Kuznik und die beiden weiteren „Motoren“ der Einrichtung, Dr. Gotthard Schneider und Paul Hansel, für die beratende Unterstützung durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. Interessant ist für viele Besucher der Hinweis, dass nach dem Zweiten Weltkrieg rund vier Millionen Schlesier aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Rund 500.000 kamen nach Bayern und davon 98.000 nach Niederbayern. Allein in der Stadt Straubing fanden über 5.000 Schlesier Aufnahme. Wie ihre aus anderen deutschen Provinzen und Siedlungsgebieten vertriebenen Schicksalsgefährten brachten sie ihr Wissen, Können und ihre Erinnerungen mit und trugen tatkräftig dazu bei, Bayern nach den Kriegszerstörungen wiederaufzubauen. Schlesien war bis 1945 ein wirtschaftlich, kulturell und geistig blühendes Land mit 800 Jahren deutscher Geschichte.

Erster Anlaufpunkt des zweiten Besuchstages war das Kulturzentrum der Deutschen aus Russland in Nürnberg. Die am 18. Januar 2019 durch Ministerpräsident Dr. Markus Söder eröffnete Einrichtung ist die erste staatlich geförderte dieser Art in ganz Deutschland. Ihre Gründung hatte Söder bereits in seiner ersten Regierungserklärung im April 2018 versprochen. Das Kulturzentrum fungiert vor allem als Begegnungsstätte, Veranstaltungsort sowie als zentrale Anlaufstelle für die Deutschen aus Russland. Es berät und unterstützt Kulturschaffende der Zielgruppe und dokumentiert deren Geschichte anhand von Publikationen, Audio- und Videoaufnahmen. Mit wechselnden Ausstellungen, Lesungen und Vorträgen gewährt es einen Einblick in die Geschichte und Kultur der Deutschen aus Russland, um auf diese Weise das Bewusstsein für das Schicksal dieser inzwischen sehr großen Bevölkerungsgruppen vermitteln. Das Kulturzentrum versteht sich, so ihr Leiter Waldemar Eisenbraun, auch als ein Ort für den Dialog zwischen den Deutschen aus Russland. Als wichtige Aufgaben und Ziele nannte er die Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen mit dem Ziel des Ausbaus des gesellschaftlichen Dialogs und zur Popularisierung der russlanddeutschen Kultur. Weiter leiste es einen Beitrag mit der Herausgabe von wissenschaftlichen, kulturhistorischen und literarischen Publikationen, Veranstaltungen von praxisorientierten Workshops und wissenschaftlichen Tagungen sowie der Beratung und Unterstützung von begabten Kulturschaffenden auf ihrem Weg in die bundesdeutsche Kulturszene. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt sieht das Zentrum in der Zeitzeugenarbeit, der Archivierung von Publikationen, Text-, Audio-, Bild- und Videomaterial sowie im Ausbau und der Pflege von Kontakten zu wichtigen Kulturvereinigungen und Akteuren in Deutschland und in den Herkunftsländern bzw. ehemaligen Siedlungsgebieten.



Über ein ausgesprochen breites Angebot und eine volle Auslastung berichteten anschließend Geschäftsführerin Doris Hutter und Stadtrat Hans-Werner Henning im „Haus der Heimat“. Die 1995 durch den Freistaat Bayern, dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg geschaffene Einrichtung sei zu einer echten „Heimstatt für Vertriebene und Ausiedler“ geworden. Das Haus der Heimat in Nürnberg diene der Pflege von Kultur, Tradition und Brauchtum der Landsmannschaften aus dem ehemaligen Osten Deutschlands sowie aus den Siedlungsgebieten Deutscher in Mittel- und Osteuropa. Es wird von verschiedenen Kulturgruppen und vielen Ehrenamtlichen getragen. In ihm werden Heimatverbundenheit und Erinnerung gepflegt, soziale und kulturelle Kontakte sowohl untereinander als auch in den Stadtteil und allgemein in die Gesellschaft getragen. Um die Möglichkeiten für Begegnungen, Informationen und des Austausches zu erhöhen, wird die Einrichtung mit staatlicher Hilfe derzeit erheblich erweitert.

In Würzburg erwartete die Reisegruppe bei Kaffee und Kuchen echte Banater Gastfreundschaft. In dem am Ostbahnhof gelegenen 1987 eröffneten „Heimathaus der Banater Schwaben“ ist unter anderem ein bemerkenswertes Trachtenpuppenmuseum untergebracht. Wie die Betreuerin des Hauses, Katharina Haidt, berichtete, hätten viele ihrer Landsleute, ohne jegliches Entgelt, dem stark renovierungsbedürftigen Gebäude wieder zu einem stattlichen Aussehen verholfen. Unterstützung fanden sie bei der Stadt Würzburg, der Regierung von Unterfranken und dem Bundesministerium des Innern. Während sich vorwiegend die Männer mit den Renovierungsarbeiten beschäftigten, hätten beherzte Banater Frauen, die Fest- und Arbeitstrachten ihrer Heimatdörfer im Kleinformat nachgestellt. Der Banater Kreisverband Würzburg hat die Betreuung des Hauses und der hier verwahrten Kulturgüter übernommen. Die dortigen Sammlungen sind inzwischen gewachsen. Neben den über hundert Trachtenpuppenpaaren seien, so Haidt, auch zahlreiche Originaltrachten und Brauchtumszubehör, Arbeitsgeräte, Möbel und Hausrat, alte Fotografien und vieles andere ausgestellt. Eine gute Stube und eine Küche wurden eingerichtet, schöne Gebrauchs- und Zierkeramik gesammelt. Alles zusammen bietet einen umfassenden Überblick auf die Volkskultur, aber auch auf die Geschichte und die wirtschaftliche Leistung der Banater Schwaben. Unerfüllt blieb bisher der Wunsch eines Besuches durch den Oberbürgermeister der Stadt.

Letzte Station in der Mainmetropole war ein Besuch der „Stiftung Kulturwerk Schlesien“. Im Unterschied zu den neu gegründeten Kulturzentren der Deutschen aus Russland, der Siebenbürger Sachsen, der Donauschwaben und der Banater Schwaben gibt es das Kulturwerk Schlesien schon fast 70 Jahre. 1952 als Verein gegründet, ist es die älteste schlesische Kultureinrichtung in Deutschland. Sie wurde 1975 in eine Stiftung umgewandelt. Ihr Auftrag hat sich in all den Jahrzehnten nicht verändert. Es gilt die Geschichte und Kultur Schlesiens nicht nur in Bayern, sondern in ganz Deutschland sowie seit der Grenzöffnung auch im heute zu Polen gehörenden Schlesien zu vermitteln und weiterzugeben. Wie Geschäftsführerin Lisa Haberkern erläuterte, geschieht dies auf verschiedenen Ebenen und methodisch differenziert durch Tagungen, Vorträge, Lesungen, Publikationen sowie durch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Bildungseinrichtungen. Dadurch würden immer wieder neue Zielgruppen angesprochen. Das Kulturwerk gibt zudem einen vierteljährlich erscheinenden Kulturspiegel sowie ein jährlich erscheinendes Jahrbuch für schlesische Kultur und Geschichte heraus. Seit gut einem Jahr ist das Kulturwerk in den neuen sozialen Medien mit Interviews und visuellen Kurzbeiträgen vertreten. Stolz zeigte sich Kuratoriumsvorsitzender Paul Hansel auf die Vergabe eigener Preise, wie den „Eichendorff-

Literaturpreis“ oder den „KarinBiermann-Preis“ für herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte Schlesiens. Neben all diesen Aktivitäten beherbergt die Stiftung eine Reihe von wertvollen Sammlungen. Hierzu zählen Veduten, Landkarten sowie Nachlässe von schlesischen Künstlern und Literaten. Seit 2020 wird die Stiftung vom Freistaat Bayern institutionell gefördert.

Erstes Ziel am dritten Reisetag war das „Kulturzentrum Ostpreußen“ im Westflügel des barocken Deutschordensschlosses Ellingen. Seine Aufgabe ist es, einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des ostpreußischen Kulturerbes zu leisten. Einmalige und seltene Ausstellungsstücke begleiten die Besucher auf ihrer Reise durch das Land zwischen Weichsel und Memel. Informationsreiche Erläuterungen vermittelt dabei ein modernes Audioführungssystem. Der Aufbau des Kulturzentrums Ostpreußen, einer Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung, erfolgte ab dem Jahre 1981 mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern, des Patenlandes der Landsmannschaft Ostpreußen. Neben Archiv und Bibliothek gibt es in Ellingen ein museales Schaufenster zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens. Dort sind ausgewählte Themen anschaulich dargestellt: Bernsteinkabinett, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, die Geschichte der Salzburger Exulanten, ländliches Leben und Schaffen, Gemäldegalerie und vieles andere. Direktor Wolfgang Freyberg zeigte sich besonders stolz, dass seine Einrichtung jährlich mehrere Sonder- und auch Kabinettausstellungen – teilweise im Rahmen grenzüberschreitender Kulturarbeit mit polnischen, russischen und litauischen Partnern – durchführt. Großes Interesse weckten zudem die in den letzten Jahren im südlichen Ostpreußen installierten zweisprachigen Dauerausstellungen zur Geschichte einzelner Städte. Beachtenswert sei auch die vom Kulturzentrum gestaltete Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten im Thüringer Wald. Ideal wäre, so BdV-Landesvorsitzender Christian Knauer, die Nutzung einer Reihe leerstehender Räume durch Einrichtungen der Landsmannschaften aus den ehemaligen deutschen Ostprovinzen. Händeringend suchten die Pommern geeignete Möglichkeiten zur Aufbewahrung und Ausstellung mitgebrachten Kulturgutes. Auch die Landsmannschaft der Baltendeutschen habe Bedarf angemeldet. So war es nicht verwunderlich, dass man Knauers Stellvertreter Josef Zellmeier, als Vorsitzender des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag bat, die Möglichkeiten einer Sanierung und späteren Mitnutzung des im Besitz der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung befindlichen Gebäudes prüfen zu lassen.

Zutiefst beeindruckt zeigte sich die BdV-Delegation von dem in echter Gemeinschaftsleistung errichteten „Seniorenzentrum Josef Nischbach“ des „Hilfswerks der Banater Schwaben e. V.“ in Ingolstadt. BdV-Kreisvorsitzender Johann Metzger hob bei seiner Begrüßung den hohen Stellenwert der Einrichtung bei seinen Landsleuten hervor. Viele von ihnen fänden hier im Alter ein Stück Heimat und Geborgenheit. Das 1997 vom Architekten Gustav Dürler entworfene Zentrum besteht aus vier parallel hintereinanderliegenden Gebäuden, die mit einem in der Mitte befindlichen Flur verbunden sind. Im ersten Gebäude befinden sich im Erdgeschoss die Verwaltungsräume, die Küche, das Speisezimmer, die Pflegestationen und der Fitnessraum. Im ersten und zweiten Stock sind die Räumlichkeiten für die stationäre Altenpflege. Im zweiten und dritten Gebäude sind Ein- und Zweizimmerwohnungen für das betreute Wohnen. Alle Zimmer sind behindertengerecht gebaut, verfügen über eine kleine Küche, ein Bad und einen kleinen Vorraum sowie einen Balkon oder eine Terrasse. Die ständige Nachfrage von Banater Landsleuten für einen Platz im

betreuten Wohnen des Seniorenzentrums hat dazu geführt, dass dieses 2006 um einen zusätzlichen Bau erweitert wurde. Darin sind 20 Wohnungen entstanden, acht Doppelzimmerwohnungen mit einer Fläche von je 57 qm und zwölf Einzimmerwohnungen, alle mit Küche, Bad und Balkon oder Terrasse. Jede Wohnung hat ein Kellerabteil. Im Gebäude sind Räume für ambulante Pflege vorhanden. Für Behinderte wurde ein Aufzug installiert. Alle Räume sind behindertengerecht gebaut worden. Im Untergeschoss sind Räumlichkeiten für die Tätigkeit der Seniorengruppe sowie für Heimfeiern vorgesehen. Der Erweiterungsbau verfügt über einen modern ausgestatteten Saal und einen Begegnungsraum, der auch als Hauskapelle dient.

Nach einem kurzen Abstecher zu der Erinnerungstafel an die Auswanderung ins Banat am Ingolstädter Donauufer, fand die Informationsfahrt mit einem Besuch der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft der Banater Schwaben in der Karwendel Straße in München ihren Abschluss. Aus den im Erdgeschoss angesiedelten modernen Büros leitet Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber in Personalunion als Bundesgeschäftsführer einen der größten Vertriebenenverbände in Deutschland. Provisorisch untergebracht ist dort auch das im Aufbau befindliche Kulturzentrum der Banater Schwaben in Bayern. Am 6. November 2020 wurde der Verein „Kulturwerk Banater Schwaben“ gegründet. Dieser Verein mit Sitz in München wird vom Freistaat Bayern institutionell gefördert und ist Träger des Kulturzentrums. Seine Gründung geht auf die Koalitionsvereinbarung zwischen CSU und Freien Wählern für die laufende Legislaturperiode zurück. In ihr wird die Wertschätzung der in Bayern lebenden Heimatvertriebenen und Aussiedler und ihre Bemühungen, ihre Identität und Kultur zu erhalten und an künftige Generationen weiterzugeben, gewürdigt. Landesvorsitzender Harald Schlapansky sieht in der Institutionellen Förderung der Einrichtung durch den Freistaat ein deutliches Zeichen der Anerkennung für die heimatvertriebenen Deutschen. Der Vorsitzende des Trägervereins, Bernhard Fackelmann, betonte, dass es Aufgabe des Kulturzentrums künftig sei, entsprechend Paragraph 96 des Bundesvertriebengesetzes die Geschichte, Kultur und das Brauchtum der Banater Schwaben zu dokumentieren, zu pflegen, zu vermitteln und fortzuentwickeln. Diese Ziele will man durch Vorträge, Seminare und kulturelle Veranstaltungen sowie die Herausgabe von Publikationen erreichen. Gezielte Veranstaltungen sollen die Jugendlichen bestärken, sich mit dem Kulturerbe der Banater Schwaben zu beschäftigen. Der Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt, will seine Aktivitäten bayernweit und im grenzüberschreitenden Austausch entfalten. Die positiven Rückmeldungen am Ende der Reise blieben nicht aus. Dr. Dorith Müller wertete sie als neues Landesvorstandsmitglied „als gelungenen Auftakt für die weitere BdV-Arbeit“. Georg Horvath zeigte sich als Vorsitzender des Donauschwäbischen Kulturzentrums begeistert über die vielen Anregungen, die er und seine beiden donauschwäbischen Mitstreiter erhalten hätten. Landesschriftführer Christoph Stabe bezeichnete es als bemerkenswert, dass so viele Aktive in den Landsmannschaften kaum etwas von den anderen Landsmannschaften wüssten. Im kommenden Jahr will man in Erwägung ziehen, eine weitere Besuchsfahrt mit Schwerpunkt Schwaben und Oberbayern oder der Oberpfalz durchzuführen.

### 1.5.3 Berlin war wieder eine Reise wert: BdV-Landesverband beim Tag der Heimat

Endlich wieder eine Seminarfahrt veranstalten – gibt es dafür Interessenten in Zeiten von Abstand, Hand-Hygiene und Gesichtsmasken? Am Donnerstag, den 26. August war es so weit, die elfköpfige Gruppe traf sich am Morgen am Hauptbahnhof in München. Im Inter-

city ging es „zügig“ nach Berlin zum Hotel am Tiergarten. Der Nachmittag war zur freien Verfügung und so mancher Spaziergang führte zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit Turmruine, einem beeindruckenden Mahnmal gegen den Krieg am Breitscheidplatz.

Abends hieß es: Eintauchen in alte Zeiten. Es ging in die Kulturstätte „Volkskammer“ mit entsprechendem Flair und traditionellen Gerichten des Ostberlins der 70er und 80er Jahre in der Nähe des Ostbahnhofs. Am Freitag stand der Besuch des „Dokumentationszentrums Flucht. Vertreibung. Versöhnung“ auf dem Programm. Jochen Krüger, Kurator und Projektleiter der Dauerausstellung führte durch die Räume, die als Lern- und Erinnerungsort für Geschichte und Gegenwart von Zwangsmigration dienen. Die Fülle an Eindrücken und Informationen wirkte auf die Teilnehmer unterschiedlich nach. Es tauchten kontroverse Fragen auf, ob alle Vorkommnisse der Geschichte in der Dauerausstellung richtig und komplett dargestellt wurden.

Ein Spaziergang im Anschluss führte zum Martin-Gropius-Bau und erhaltenen Teile der Berliner Mauer, die als Wand mächtig aussieht, als Mauer sehr dünn, und doch mehr als nur ein Stück Beton, da sie einst die Trennung einer Stadt bewirkte. Vorbei am Potsdamer Platz zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas, der Holocaustgedächtnisstätte mit 2711 Betonstelen unterschiedlicher Höhe. Weiter zum Brandenburger Tor, dort „Unter den Linden“ entlang an mancher Botschaft und an der Humboldt-Universität. Die pittoreske Schlossbrücke lenkt den Blick über den Spreekanal vom beeindruckenden Berliner Dom auf das gegenüberliegende Humboldt-Forum. Man besuchte den Nachbau des Berliner Stadtschlusses, nun in seiner Funktion als Museum. Der Nachmittag klang im Lustgarten bei Sonnenschein entspannt aus. Der Weg zum ältesten Restaurant der Hauptstadt „Zur letzten Instanz“ bot einen dramatischen Himmel mit Regenbogen über dem Berliner Fernsehturm. Der Samstag begann mit dem Spaziergang durch den Flohmarkt an der Straße des 17. Juni, auf dem Weg zum „Tag der Heimat“ in der Berliner Urania. Die festliche und würdige Feier kann auf den Internetseiten des Bundes der Vertriebenen als Live-Mitschnitt angeschaut werden. Im Anschluss an den Festakt mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL, fand die traditionelle Kranzniederlegung auf dem Theodor-Heuss-Platz statt. Der Tag endete mit einem Restaurantbesuch und anschließendem Spaziergang im leichten Regen am Reichstagsufer der Spree. Manch einer wollte eine Berliner Weiße im Adlon „Unter den Linden“ nicht verpassen. Am Sonntagnachmittag endete die Seminarfahrt bei weißblauem Himmel in München.

#### 1.5.4 Landesvorsitzender Knauer und BdV-Bayern von SPD-Fraktion als „Brückenbauer“ ausgezeichnet

Über eine ungewöhnliche, aber verdiente Ehrung durfte sich am Samstag, 6. November, Altlandrat Christian Knauer und der Landesverband des Bundes der Vertriebenen in Bayern freuen. Im Rahmen ihres „13. Empfangs für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Ausiedler“ wurden beide als „Brückenbauer“ durch die SPD-Landtagsfraktion ausgezeichnet. Sowohl die stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Ruth Müller, MdL, als auch deren Vertriebenenpolitische Sprecher, Volkmar Halbleib, MdL, würdigten Knauers Engagement „zur Überwindung der Sprachlosigkeit der Vertriebenenverbände und ihrer Partei“ infolge der unterschiedlichen Bewertung der sogenannten Ostverträge aus den 1970er Jahren. Mit langem Atem habe er die Grundlage dafür gelegt, „dass sich ein wichtiger Konsens aller

im Landtag vertretenen demokratischen Parteien in der Vertriebenenpolitik entwickeln konnte“.

Unter dem Beifall der rund 200 im Plenarsaal versammelten Gäste stellte der BdV-Landesvorsitzende in seiner Dankesrede fest, dass es in keinem Bundesland ein so gutes Miteinander zwischen Sozialdemokraten und dem Bund der Vertriebenen gebe, wie es in Bayern der Fall sei. Für ihn und seinen Verband sei diese Auszeichnung „etwas ganz Besonderes“, die man „mit Demut und Dankbarkeit“ entgegennehme. Gemeinsam mit dem früheren SPD-Fraktionsvorsitzenden Franz Maget habe er vor der Veranstaltung festgestellt, dass vor 20 Jahren eine solche Auszeichnung nicht vorstellbar gewesen wäre. Damals hätten Sprachlosigkeit, Vorurteile und Misstrauen das gegenseitige Verhältnis geprägt.

Dass die Verleihung der Auszeichnung an BdV und Knauer auch im Vorfeld der Entscheidung innerhalb der SPD zu Diskussionen geführt habe, darauf deutete die Laudatio von Volkmar Halbleib hin. Manche hätten sich sicher verwundert die Augen gerieben, als die Einladung zum Empfang eintraf, so der SPD-Politiker. So mancher seiner Parteifreunde hätte noch die Konfrontation des BdV gegen die Ostpolitik Willy Brandts in schlechter Erinnerung. Wechselseitige Vorwürfe, Ressentiments und eine bis heute sehr enge Anlehnung des BdV an die CDU/CSU kennzeichneten in Folge das gegenseitige Verhältnis. Umgekehrt werde bei der SPD vor allem auf der Bundesebene das Engagement für Vertriebene und Aussiedler als zu wenig konsequent angesehen.

Dass die Beziehungen zwischen den Vertriebenen und der SPD ursprünglich auch durch große Übereinstimmung geprägt waren, zeigte sich, als der BdV den SPD-Bundestagsabgeordneten Wenzel Jaksch 1964 zu seinem Vorsitzenden wählte. Seitdem habe das Verhältnis der Vertriebenenverbände, allen voran des BdV, zu den Sozialdemokraten unterschiedlichste Phasen durchlebt. Nach der Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze folgte, so Halbleib, eine „regelrechte Eiszeit“. Das Tischtuch sei zerschnitten gewesen. Erst die Neubewertung der Ostpolitik war eine entscheidende Voraussetzung, für die in den letzten Jahren in Bayern erfolgte „sehr positive Klimaerwärmung“ im Verhältnis zwischen beiden. Heute verbinde SPD und BdV viel mehr als sie trenne. Die SPD anerkenne ausdrücklich die Empathie und das Mitgefühl, das der BdV heute immer wieder für die Flüchtlingsschicksale der Gegenwart zum Ausdruck bringe. Die Erinnerung an die Flucht und Vertreibung vor 75 Jahren diene dabei „als Mahnung gegen Flucht und Vertreibung in der heutigen Zeit“.

Mit der Auszeichnung des BdV als Brückenbauer würdigte die SPD insbesondere dessen Engagement für den Dialog mit den Herkunftsregionen der Heimatvertriebenen. Gerade der Landesverband habe einen politisch wie gesellschaftlich unverzichtbaren Beitrag für Begegnung und Aussöhnung mit vielen Partnern in Mittel- und Osteuropa geleistet. Seine Landsmannschaften seien zu „Botschaftern der Aussöhnung mit den Regionen und der Bevölkerung in der alten Heimat“ geworden. Aus der schmerzhaften Geschichte von deutscher Okkupation, Flucht und Vertreibung und dem Verlust der Heimat sei „eine besondere Verbindung und Zuneigung entstanden“, die häufig einen politisch unverzichtbaren und wichtigen Beitrag für eine gute Nachbarschaft leiste. Zudem habe der BdV Bayern maßgebliche Akzente bei der Integration der Deutschen aus Russland gesetzt.

All diese Leistungen und die sich Schritt für Schritt entwickelte Partnerschaft zwischen SPD und BdV seien ohne „den großen Einsatz und das leidenschaftliche Engagement“ ihres langjährigen Landesvorsitzenden Christian Knauer nicht vorstellbar. Mit seinen Erfahrungen als Landtagsabgeordneter und als Landrat hätte er den Kurs seines Verbandes seit 1999 „mit einer besonderen Mischung aus Beharrlichkeit und Verbindlichkeit, Umsicht und diplomatischem Geschick“ maßgeblich bestimmt. Er habe dabei „die Signale aus der Politik sorgsam registriert und aufgenommen, um dann selbst wirksame Signale in Richtung Politik und Gesellschaft zu senden“. Bei allem Festhalten an den Positionen des BdV habe er immer auf Gespräch und Dialog gesetzt, um Gemeinsamkeiten zu erreichen. Halbleib: „Um es mit den klassischen Symboltieren aus der Politik zu sagen, sind Sie eine ganz besondere Mischung aus inhaltlichem vertriebenenpolitischen Falken und kommunikativer vertriebenenpolitischer Taube.“

Mit langem Atem habe er die Grundlage dafür gelegt, dass sich ein wichtiger Konsens aller im Landtag vertretenen demokratischen Parteien in der Vertriebenenpolitik entwickeln konnte.

#### 1.5.5 BdV-Kulturpreis 2021: Auszeichnungen für Volkstanzgruppe Hof, Prof. Dr. Manfred Kittel und Banater Seniorenchor

Der Bund der Vertriebenen in Bayern hat im Rahmen einer Feierstunde am 13. November im Sudetendeutschen Haus seinen diesjährigen Kulturpreis vergeben und zwei mit ihm verbundene Ehrengaben ausgereicht. Der mit 2.000 Euro dotierte Hauptpreis ging an die Volkstanzgruppe im BdV-Kreisverband Hof, Ehrengaben im Wert von jeweils 500 Euro an den Gründungsdirektor der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Prof. Dr. Manfred Kittel, und an den Seniorenchor der Banater Schwaben in Augsburg.

Der BdV-Landesverband verleiht seit 2013, dank der Unterstützung durch den Freistaat Bayern, jährlich einen Kulturpreis und ergänzt diesen mit der Ausreichung von bis zu zwei Ehrengaben. Der Preis wird vergeben für herausragende künstlerische, literarische oder wissenschaftliche Beiträge zu Themen der Vertriebenen und Spätaussiedler oder der deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa und für solche aus dem Bereich der Brauchtumpflege. Die Preise werden von einer Jury von zwei Mitgliedern des zuständigen Staatsministeriums für die Heimatvertriebenen und drei Mitgliedern vom BdV-Landesvorstand vergeben.

Als „ausgesprochen bedauerlich“ bezeichnete BdV-Landesvorsitzender Christian Knauer, dass der große Teil der Volkstanzgruppe aus Hof wegen eines „Personenschadens“ auf der Zugstrecke ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten und es deshalb nicht schafften, an der Festveranstaltung teilzunehmen. In seiner Laudatio würdigte er den Kulturpreisträger als „ausgesprochen leistungsstarke Gruppe, die sich durch eine generationenübergreifende Pflege der ostdeutschen Kultur auszeichnet“.

Hervorgegangen aus der Schlesischen Volkstanzgruppe Rehau, begeistern die Mitwirkenden ihr Publikum nicht nur in der Heimatregion, sondern auch im In- und Ausland. Leistungsstark hat sich die Tanzgruppe in allen Altersgruppen erfolgreich bei den Landeskinderspielen der djo-Deutsche Jugend in Europa, der Europeade oder beim Tanzworkshop mit der Gruppe „Saga“ aus Bartenstein (Bartoszyce) in Ostpreußen präsentiert. Neben

deutschen Volkstänzen, die zum größten Teil aus den ehemaligen deutschen Ostprovinzen stammen, gehören auch internationale Volkstänze zu ihrem Repertoire.

Mit der Auszeichnung würdigte der BdV nicht nur das seit über 40 Jahren gezeigte Engagement seiner Leiterin, Jutta Starosta, sowie die ausgezeichnete Arbeit seiner Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Durch Auftritte in den östlichen Nachbarstaaten und die Begegnungen leisten sie einen wichtigen Beitrag als „Brückenbauer“ zur Verständigung der Völker und der Schaffung „eines rechtsstaatlichen und freiheitlichen geeinten Europas“. Die erste Ehrengabe überreichten BdV-Landesvorsitzender Knauer und der Amtschef des Bayerischen Sozialministeriums, Dr. Markus Gruber, an den Berliner Wissenschaftler, Prof. Dr. Manfred Kittel. Dieser wurde vor allem für seine Forschungsarbeiten und Publikationen zur Vertreibung und Eingliederung der Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg geehrt. Laudator Paul Hansel würdigte den habilitierten Geschichts- und Politikkenner als „hochkompetenten, intellektuell überzeugenden und wissenschaftlich ausgewiesenen Mitstreiter an der Seite der Landsmannschaften“. Obwohl er selbst keinen Vertriebenenhintergrund habe, hätten ihn, auch die für den BdV einschlägigen Fragen, sein ganzes bisheriges Berufsleben nicht mehr losgelassen.

2009 konnte Kittel für das, vom Bund der Vertriebenen unter Erika Steinbach seit langem geforderte und von Peter Glotz und anderen unterstützte, Projekt eines Dokumentationszentrums für Flucht und Vertreibung der deutschen Heimatvertriebenen als Gründungsdirektor gewonnen werden. Es bleibe, so Hansel, unbestritten Kittels Leistung, die Stiftung organisatorisch auf die Beine gestellt sowie den Umbau des Deutschlandhauses und die vom Stiftungsrat einstimmig verabschiedete Konzeption der Dauerausstellung auf den Weg gebracht zu haben. Dabei habe der Geehrte nie Zweifel aufkommen lassen, dass für ihn Flucht und Vertreibung der Deutschen den Schwerpunkt und nicht nur einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden müsse. Daran vermag auch sein Ausscheiden als Direktor, das wohl so manch unfairen Anfeindungen aus dem In- und Ausland geschuldet gewesen sei, nichts ändern.

Der Seniorenchor der Banater Schwaben in Augsburg war Empfänger der weiteren Ehrengabe. Mit der Gründung dieses Chores im Jahr 1985 habe die dortige Kreisgruppe der Landsmannschaft „ein nachahmenswertes und ausgesprochen erfolgreiches Projekt, als Beispiel für die Einbeziehung aller Generationen in die Verbandsarbeit, geschaffen“, so die Ehrenvorsitzende der Siebenbürger Sachsen, Herta Daniel, in ihrer Laudatio.

Mit vielen Auftritten in gesellschaftlichen, kirchlichen und lokalen Veranstaltungen bereitet der Seniorenchor mit rund 25 älteren Sängerinnen und Sängern ihren Zuhörerinnen und Zuhörern viel Freude. Die Chorgemeinschaft lege für jedermann sichtbar – egal ob bei Maiandachten, Wallfahrten, Kirchweihfesten, Tagen der Heimat oder bei bundesweiten Treffen der Banater Chöre – Zeugnis über eine gelungene Seniorenarbeit ab. Zu den Zielen der Singgemeinschaft gehört seit Anbeginn auch die Fortführung der aus der alten Heimat mitgebrachten Tradition des Kirchenlieds und Messgesangs sowie das Singen auf Beerdigungen.

Mit dem 2015 beim Bundestreffen der Banater Chöre in Gersthofen vorgestellten neuen Konzept, dem „Singen in der Spinnstube“ begann ein von Erfolg gekrönter Abschnitt im Werdegang des Chores. Mit der Ehrengabe wurden auch die Verdienste seiner Chorleitungen Werner Zippel und Aniko Oster gewürdigt.

## 1.6 Förderung der Kulturarbeit

Der BdV-Landesverband Bayern hat es zur Aufgabe, die kulturelle Arbeit im Bereich der Heimatvertriebenen zu fördern. Dies geschieht, neben der Unterstützung von Heimatforschern bei Recherche und Entwicklung von Projekten, hauptsächlich durch den BdV-Kulturpreis sowie die Förderung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen.

### 1.6.1 Der BdV-Kulturpreis

Der Landesvorstand des BdV Bayern hat am 10. Juli 2013 beschlossen, künftig einen Kulturpreis auszuloben und hierzu ein entsprechendes Statut verabschiedet. Der Kulturpreis wird vergeben für künstlerische, literarische oder wissenschaftliche Beiträge oder für solche aus dem Bereich der Brauchtumpflege, die

- in den letzten drei Jahren in Bayern erstellt oder veröffentlicht wurden;
- Themen der Vertriebenen oder Spätaussiedler in Deutschland, des deutschen Ostens oder der deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa behandeln;
- das Verhältnis zwischen den Deutschen und den Völkern und Staaten Ost- und Südosteuropas in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zum Gegenstand hatten.

Er besteht aus dem Hauptpreis – einer Urkunde und einer Dotation bis zu 2.000 Euro – sowie bis zu zwei Ehrengaben. Für die Verleihung vorschlagsberechtigt sind die BdV-Kreis- und Bezirksverbände, die landsmannschaftlichen Landesverbände sowie die Mitglieder des BdV-Landesvorstandes. Der Kulturpreis wird vom Landesvorstand des BdV Bayern auf Vorschlag einer Jury vergeben. Die Jury besteht aus Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und des BdV Bayern. Der BdV-Kulturpreis 2021 wurde am 13. November im Sudetendeutschen Haus vergeben. Der mit 2.000,- € dotierte Hauptpreis ging an die Volkstanzgruppe im BdV-Kreisverband Hof, Ehrengaben im Wert von jeweils 500,- € an den Gründungsdirektor der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Prof. Dr. Manfred Kittel und an den Seniorenchor der Banater Schwaben in Augsburg.

### 1.6.2 Förderung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Im Rahmen der Institutionellen Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) ergab sich im Geschäftsjahr 2021 erneut die Möglichkeit der Förderung der „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung“ mit Sitz in Bonn. Die Stiftung wurde 2021 mit 10.000 Euro gefördert.

## 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BdV-Landesverbandes wird von der Geschäftsstelle betrieben. Sie betreut sowohl den Internetauftritt des Verbandes als auch die Koordination von Terminen und Pressemeldungen.



## 2.1 Internetauftritt „[www.bdv-bayern.de](http://www.bdv-bayern.de)“

Die Aktualisierung und Betreuung der Homepage [www.bdv-bayern.de](http://www.bdv-bayern.de) erfolgt durch die Landesgeschäftsstelle. Neben Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Terminhinweisen werden die Verbandsgliederung und Informationen zu Flucht und Vertreibung zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Besucher und Seitenaufrufe ist weiterhin konstant.

## 2.2 Pressemeldungen auf der Homepage

Im Geschäftsjahr 2021 wurden unter der Rubrik „Verbandsmeldungen“ folgende Pressemeldungen unter nachstehenden Titeln veröffentlicht:

- Echte Begeisterung: Staatsministerin Carolina Trautner besucht Haus der Donauschwaben in Haar
- Herber Verlust: Donauschwaben in Bayern trauern um Landesvorsitzenden Hermann Schuster
- Aktuelles Interview: Neue Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Christina Mejnusch bezieht Position
- Interessantes Angebot: Sylvia Stierstorfer ermuntert Landsmannschaften ihr immaterielles Kulturerbe zu melden
- Antrittsbesuch: BR-Intendantin Dr. Katja Wildermuth besuchte BdV-Landesgeschäftsstelle
- Für deutsche Ortsbezeichnungen
- Verlässlicher Partner: Bundesinnenminister Horst Seehofer veranlasst Bundeszentrale für Politische Bildung zu Änderungen
- Mehr Unterstützung aus Fraktionsreserven
- Gedenktag: Ungarisches Generalkonsulat gedachte seiner vertriebenen Deutschen mit Film „Ewiger Winter“
- Konstruktiver Meinungsaustrausch: CSU-Vorsitzender Dr. Markus Söder unterstützt BdV bei Rentengerechtigkeit für Aussiedler

## 2.3 Verbandszeitschrift „BdV-Blickpunkt“

Der „BdV-Blickpunkt“ ist seit Dezember 2004 die Verbandszeitschrift des BdV Bayern. Mit aktuellen Berichten und Reportagen wird aus dem Landesverband und seinen Landsmannschaften berichtet und über wichtige Themen aus dem Bereich der Vertriebenenpolitik, dem Umfeld der Migrationsberatung, über die „Tage der Heimat“ und über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) informiert. In diesem Jahr konnten vier Ausgaben des „BdV-Blickpunkt“ erscheinen und somit erneut zusätzliche Ausgaben herausgegeben werden. Insgesamt wurden ca. 12.000 Ausgaben gedruckt und verteilt. Gleichzeitig konnte durch kontinuierliche Adresspflege die Abonnentenzahl erneut gesteigert werden.

Die Verbandszeitschrift wird an die Aktiven der BdV-Gliederungen, an die Mitglieder des Bayerischen Landtags und des Bundestages, die Ministerien und Behörden in Bayern und viele weitere Stellen verschickt. Weitere Exemplare werden durch Auslegen im HDO und

dem Sudetendeutschen Haus sowie bei Veranstaltungen verteilt. Sämtliche bisher erschienenen Ausgaben des „BdV-Blickpunkt“ sind auch auf der Homepage des BdV Bayern abrufbar und können als „Online-Magazin“ zum Download als PDF <https://bdv-bayern.de/bdv-blickpunkt/> über die Homepage eingesehen werden.

## 2.4 MachDeinRadio

Seit Oktober 2016 betreibt der BdV-Landesverband Bayern einen eigenen Online-Radiokanal bei [machdeinradio.de](https://www.machdeinradio.de), einer Internetradioplattform der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM). Auf dem Kanal „BdV-Bayern-Radio-Blickpunkt“ <https://www.machdeinradio.de/kanal/bdv-bayern-radio-blickpunkt/> werden regelmäßig Veranstaltungsberichte, Interviews, Porträts und Vorträge veröffentlicht. Bis zum Jahresanfang 2021 konnten insgesamt 24 Beiträge erstellt werden. Zum Radiobeauftragten wurde Paul Hansel ernannt. Der Kanal „BdV-Bayern-Radio-Blickpunkt“ und seine Beiträge haben teilweise mehrere hundert Zuhörer. Im Jahr 2021 wurden drei Gespräche aufgenommen.

## 2.5 Weitere Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle verfügt über mehrere Aufsteller (Rollups) mit Namen und Emblem des BdV-Landesverbandes und der ihm angeschlossenen Landsmannschaften sowie ein Rollup mit einer Karte der ehemaligen Siedlungsgebiete der Deutschen im mittleren und östlichen Europa. Die darauf abgebildete historische Karte der Siedlungsregionen ist als gedruckte Handreichung für Veranstaltungen in größerer Stückzahl vorrätig. Darüber hinaus gibt es fünf Rollups mit einer Ausstellung zur Charta der deutschen Heimatvertriebenen. Diese Rollups können zu einer Ausstellung zusammengeführt und bei Anfrage von der Geschäftsstelle an die BdV-Gliederungen und die landsmannschaftlichen Gruppen kostenfrei ausgeliehen werden. 2018 wurde darüber hinaus eine fünfteilige Ausstellung zur Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler in Bayern konzipiert. Die Ausstellung trägt den Titel „Angekommen in Bayern“ und steht interessierten Gruppen zur Ausleihe zu Verfügung.

Der Flyer „Wir informieren über uns“ wurde 2017 inhaltlich und gestalterisch erneuert und neu aufgelegt. Er bietet einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten und Aufgabengebiete des BdV Bayern. Darin befindet sich auch ein Aufnahmeantrag für neue Fördermitglieder. Zudem wurde 2019 ein neuer Flyer über die Migrationsberatung des BdV in Umlauf gebracht.

Da vermehrt Interesse an Entstehung und Entwicklung des Bundes der Vertriebenen in Bayern besteht, wurde das Jubiläum 2019 zum Anlass genommen, einen Kurzfilm in Auftrag zu geben. Durch Filmemacherin Martina Kerl wurde ein Film produziert, der im Rahmen des Festakts „60 Jahre Bund der Vertriebenen in Bayern“ erstmals gezeigt wurde. In einer Mischung aus historischen und zeitgenössischen Aufnahmen wurden sowohl die ersten Herausforderungen an die Heimatvertriebenen, aber auch die aktuellen Anforderungen an den Verband dargestellt.

Im Jahr 2021 begann Frau Kerl erneut mit der Produktion zwei weiterer Imagefilme über den Bund der Vertriebenen.

In einem Kurzfilm von etwa 3 Minuten soll die Arbeit und Geschichte des BdV-Landesverbandes Bayern kurz und prägnant vorgestellt werden, um bei Veranstaltungen,

Tagungen und Sitzungen die Arbeit zu präsentieren. Ein längerer Film von etwa 45 Minuten baut auf den anlässlich des Jubiläums produzierten Film auf. Dieser kann für Informationsveranstaltungen und Gruppennachmittage der Kreis-, Orts-, und Bezirksgruppen genutzt werden.

## 3 Zentrale Aufgaben

### 3.1 Allgemeiner Bericht zur Landesgeschäftsstelle

Neben den allgemeinen Aufgaben der Buchhaltung, der Haushaltsplanung, der Organisation von Veranstaltungen und der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, ist die Geschäftsstelle erster Ansprechpartner für externe Anfragen. So haben die Landesgeschäftsstelle im Geschäftsjahr 2021 erneut viele schriftliche oder telefonische Anfragen zum Themenkreis „Flucht und Vertreibung“ erreicht. Schüler baten um Informationen für Facharbeiten, Studenten und Universitäten ersuchten um Unterstützung für ihre Forschungen. Darüber hinaus mehrten sich Nachfragen zur familiären Herkunft von Einzelpersonen, geografische Auskünfte zu den Herkunftsgebieten der Vertriebenen und Anfragen von Journalisten und Medien.

Auch die Vermittlung von Zeitzeugen war eine Aufgabe der Geschäftsstelle. Häufig wurden Informationen über die bestehenden Landsmannschaften erbeten. Die Geschäftsstelle hat Anfragen, die nicht selbst beantwortet werden konnten, an die zuständige Landsmannschaft oder an Archive weitergeleitet. Die Geschäftsstelle hat neben den vielen Informations-E-Mails zusätzlich per Post drei BdV-Rundschreiben zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten versandt. Inhalt waren allgemeine Informationen für die Verbände, wie z. B. zum Zentralen Tag der Heimat, dem Leitwort, zur Ausschreibung des Kulturpreises, zum Organisationszuschuss oder dem Gedenktag.

### 3.2 Personalbesetzung/Stellenplan Geschäftsstelle

Innerhalb der Landesgeschäftsstelle kam es im Jahr 2021 zu keinen weitreichenden Veränderungen. Frau Karin Krapp, die nach ihrem Eintritt in den Ruhestand 2019 die Geschäftsstelle weiterhin als geringfügig Beschäftigte unterstützt hat, trat zum 30. Juli 2021 in den endgültigen Ruhestand ein. In Vorbereitung auf die im Jahr 2022 anstehende Elternzeit der BdV-Landesgeschäftsführerin Susanne Sorgenfrei wurde zur Unterstützung der operativen Aufgaben in der Landesgeschäftsstelle ab dem 1. Dezember 2021 ein Honorarvertrag mit der Kulturwissenschaftlerin Stefanie Sander-Sawatzki, M.A., geschlossen.

### 3.3 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

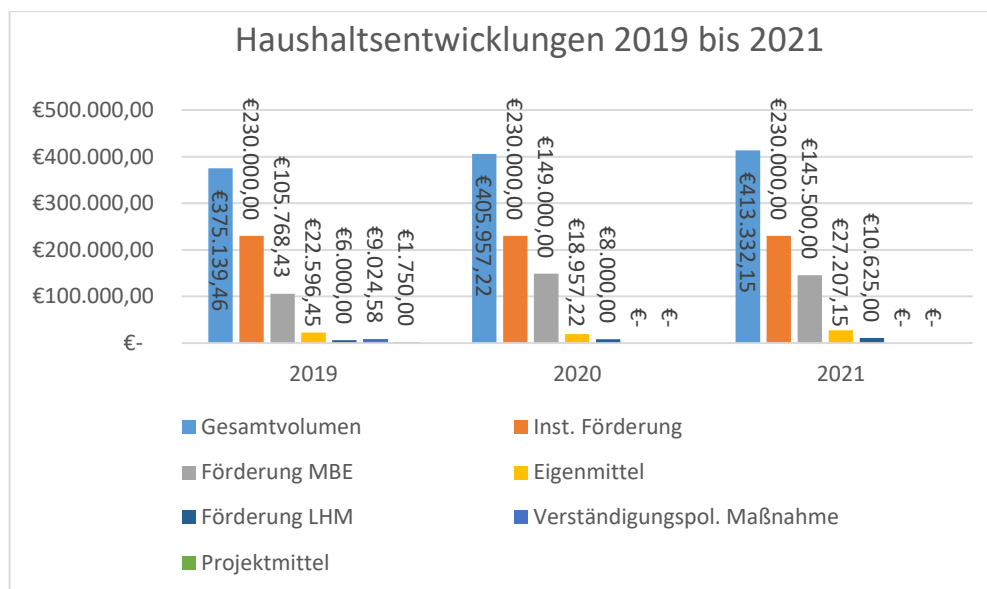
Der BdV Bayern beteiligt sich an der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die seit 2005 vom Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert wird. Die Migrationsberatung unterstützt Neuzuwanderer mit Bleibeperspektive in den ersten drei Jahren nach der Ankunft in Deutschland und Integrationskursteilnehmer unabhängig vom Einreisdatum. Seit 2019 gehören auch Asylbewerber mit Bleibeperspektive zur Zielgruppe der MBE. 2021 unterhielt der BdV-Landesverband durch Unterstützung des BMI drei Migrationsberatungsstellen.

Die MBE-Stelle in München-Pasing ist seit dem 17. Mai 2016 mit der Sozialwissenschaftlerin Vanja Lachkova besetzt. Das Beratungsbüro befindet sich in den Räumen der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayern der djo - Deutsche Jugend in Europa. Das Beratungsbüro der MBE-Stelle von Svetlana Armann ist im Haus des Deutschen Ostens in der Geschäftsstelle des BdV Bayern angesiedelt. Das Beratungsbüro der MBE-Stelle in Aichach befindet sich in der Sudetendeutschen Heimatstube und wurde mit der Sozialwissenschaftlerin Julia Deibel besetzt.

Insgesamt konnten durch die Migrationsberaterinnen des BdV Bayern im Geschäftsjahr 2021 rund 363 Personen beraten werden. Weitere Einzelheiten sind dem MBE-Jahresbericht 2021 zu entnehmen, der im Anhang beigefügt ist.

### 3.4 Haushalt

Der Haushalt für das Rechnungsjahr 2021 hatte ein Gesamtvolumen von 413.332,15 Euro (Vorjahr: 405.957,22 Euro). Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Eigenmitteln, der Institutionellen Förderung des StMAS über das HDO und den Zuschüssen des Bundesministeriums des Innern (BMI) für die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE). Zudem wurden Projektmittel des Hauses des Deutschen Ostens, des Bundesministeriums des Innern im Rahmen der verständigungspolitischen Maßnahmen und Projektmittel der Landeshauptstadt München zur Förderung der Eigenmittel der MBE dem BdV Bayern zu Verfügung gestellt. Die Eigenmittel aus Beiträgen und Spenden beliefen sich auf 12.512,85 Euro. Die Institutionelle Förderung (Einzelplan 1) durch das StMAS über das Haus des Deutschen Ostens betrug für den BdV Bayern 230.000,00 Euro (Vorjahr: 230.000,00 Euro). Der Zuschuss zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern (BMI) betrug 145.500,00 Euro (Vorjahr 149.000,00 Euro).



### 3.5 Kassenberichte und Prüfungen

Sämtliche Buchhaltungsunterlagen sowie die Rechnungsführung werden von mehreren unabhängigen Instanzen geprüft. Die Zahlungen weist die Landesgeschäftsführerin an.

Die Belege und Buchungen werden vom Landesvermögensverwalter regelmäßig geprüft. Jährlich findet die Kassenprüfung durch zwei von der Landesversammlung gewählte Kassenprüfer statt. Das HDO prüft abschließend alle Unterlagen. Es wurden keine Beanstandungen gemeldet. Die Prüfungen durch die Kassenprüfer Cornelia Perecsenyi und Franz Böse wurden am 31.01.2022 in der Geschäftsstelle des BdV Bayern im Haus des Deutschen Ostens positiv abgeschlossen.

## 4 Mitglieder und Organisation

Die Arbeit des BdV Bayern beruht im Wesentlichen auf den landsmannschaftlichen Mitgliedern sowie der verbandseigenen Struktur in den Orts-, Kreis- und Bezirksverbänden des BdV Bayern. Diesen kommt in den jeweiligen Gremien das durch Satzung und Geschäftsordnung geregelte Stimmrecht zu.

### 4.1 Landsmannschaften

Im BdV Bayern sind insgesamt 15 landsmannschaftliche Gruppen als Mitglieder vereint:

1. Sudetendeutsche Landsmannschaft
2. Verband der Siebenbürger Sachsen
3. Landsmannschaft der Banater Schwaben
4. Landsmannschaft der Deutschen aus Russland
5. Landsmannschaft Schlesien
6. Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen
7. Landsmannschaft der Oberschlesier
8. Landsmannschaft der Donauschwaben
9. Pommersche Landsmannschaft
10. Deutsch-Baltische Landsmannschaft
11. Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben
12. Bund der Danziger
13. Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei
14. Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn
15. Karpatendeutsche Landsmannschaft Ruthenien e.V.

## 4.2 Landesvorstand

Der BdV-Landesvorstand wurde durch Nachwahlen bei der Landesversammlung vom 13.11.2021 ergänzt und setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

### **Landesvorsitzender**

Christian Knauer

### **Stellvertreterinnen und Stellvertreter**

Herta Daniel

Bernhard Fackelmann

Dr. Dorith Müller

Josef Zellmeier, MdL

### **Vermögensverwalter**

Paul Hansel

### **Schriftführer**

Christoph Stabe

### **Beisitzer**

Albina Baumann

Thomas Erös

Evi Hübner

Georg Hodolitsch

Dr. Alfred Georg Lange

Annemarie Probst

Ines Andrea Reinhold von Drüben

Andreas Schmalcz

Dr. Gotthard Schneider

Damian J. Schwider

### **djo - Deutsche Jugend in Europa**

Hannes Großhauser

### **Geschäftsführerin**

Susanne Sorgenfrei

(ohne Stimmrecht)

## 4.3 Bezirksverbände

Der BdV Bayern ist in sieben Bezirke, die den Regierungsbezirken entsprechen, gegliedert. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Verbände des BdV in den Bezirken:

### **BV Oberbayern**

Paul Hansel

### **BV Niederbayern**

Horst-Falko Billek

### **BV Oberpfalz**

Christoph Schikora

### **BV Oberfranken**

Margaretha Michl (komm.)

### **BV Mittelfranken**

Eberhard Heiser (komm.)

### **BV Unterfranken**

Albina Baumann

### **BV Schwaben**

Andreas Jäckel, MdL

## 4.4 Kreisverbände

Innerhalb der Bezirke ist der BdV in Kreisverbände mit folgenden Vorsitzenden unterteilt:

### Kreis- und Ortsverbände Oberbayern

#### **KV Bad Tölz/Wolfratshausen**

Georg Hodolitsch

#### **KV Berchtesgadener Land**

Bernhard Lerner

#### **KV Dachau**

Eduard Schneider

Stellvertretender Vorsitzender

#### **KV Ebersberg/Arbeitsgemeinschaft der Landsmannschaften im BdV**

Franz Kühnel

#### **KV Erding**

Helmut Bungart

#### **KV Fürstenfeldbruck**

Barbara Köhnlein

#### **KV Garmisch-Partenkirchen**

Oswald Rothmeier

#### **KV Ingolstadt**

Johann Metzger

#### **KV Waldkraiburg**

Georg Ledig

#### **KV München Stadt und Land**

Bernhard Fackelmann

#### **KV Pfaffenhofen**

Leo Schurius

**KV Rosenheim/Bad Aibling/Wasserburg**

Alexander Bock

**KV Starnberg**

Ines Andrea Reinhold von Drüben

**Ortsverband Gernlinden (FFB)**

Roland Müller

**Ortsverband Schöngeising (FFB)**

Fritz Klaus

Kreisverbände Niederbayern**KV Landshut**

Rosemarie Schwenkert (komm.)

**KV Passau Stadt und Land**

Hermann Folberth

**KV Kelheim**

Peter Hübl

**KV Regen-Viechtach**

Dr. Christian Weber

**KV Straubing-Bogen**

Helmuth Zink

Kreisverbände Oberpfalz**KV Regensburg**

Friedrich Kaunzner

**KV Weiden/KV Neustadt a. d. Waldnaab**

Norbert Uschald

Kreisverbände Oberfranken**KV Bamberg**

Rosemarie Pezzei

**KV Bayreuth**

Helmut Hempel

**KV Hof**

Christian Joachim

**KV Wunsiedel**

Günther Wohlrab

Kreisverbände Mittelfranken**KV Ansbach**

Reinhard Schmutzer

**KV Erlangen-Höchstädt**

Renate Gregor

**KV Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim**

Edwin Zakel (komm.)

**KV Nürnberg Land**

Helmut Reich

**KV Nürnberg Stadt**

Hans Werner Henning

**OV Ansbach**

Dr. Jürgen Danowski

**OG Rothenburg ob der Tauber**

Franz Keilich

Kreisverbände Unterfranken**KV Hassberge**

Karl-Heinz Schübert

**KV Kitzingen**

Claus Lux

**KV Miltenberg/KV Obernburg**

Christian Kuznik

**KV Schweinfurt Stadt und Land**

Peter Krier

**KV Würzburg Stadt und Land**

Albert Krohn

Kreisverbände Schwaben**KV Aichach-Friedberg**

Ernst Wollrab

**KV Augsburg Land**

Kurt Aue

**KV Augsburg Stadt**

Dr. Hella Gerber

**KV Dillingen/Donau**

Josef Endres

**KV Donau-Ries**

Erwin Hofmann

**KV Günzburg**

Renate Schultz-Ninow-Böhm

**KV Kaufbeuren/Ostallgäu**

Karl-Heinz Rieger

**KV Kempten**

Horst Besmehn

**KV Memmingen**

Armin M. Brandt

**KV Mindelheim/Unterallgäu**

Edmund Schiefer

#### 4.5 Fördermitglieder und Spenden

Fördermitglieder des BdV-Landesverbandes Bayern können Gruppierungen oder Einzelpersonen sein. Sie besitzen Gaststatus. Die Fördermitgliedschaft wird vom BdV-Landesvorstand wegen der ideellen oder finanziellen Unterstützung des BdV Bayern zuerkannt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Fördermitglieder im Geschäftsjahr 2021 leicht gestiegen. Insgesamt 40 Fördermitglieder brachten einen Jahresbeitrag von 1.270,00 Euro (Vorjahr 1.252,00 Euro) ein.



## 5 Anhang

### 5.1 Mitgliederverzeichnis „Beirat für Vertriebenen- und Spätaussiedlerfragen“

<i>Behörde/Organisation</i>	<i>Mitglied</i>	<i>Stellvertreter/in</i>
<i>Bayer. Staatskanzlei</i>	<b>RD Mario Thein</b>	<b>RRin Benita Zedelius</b>
<i>Bayer. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales</i>	<b>MR Dr. Wolfgang Freytag</b>	<b>ORRin Annemarie Raith</b>
<i>Bayer. Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration</i>	<b>MR Marlon Klein</b>	<b>ORR Friedrich Stanner</b>
<i>Haus des Deutschen Ostens</i>	<b>Prof. Dr. Andreas Otto Weber</b> Direktor Haus des Deutschen Ostens	<b>Thomas Vollkommer</b>
<i>Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern</i>	<b>Ute Link</b> Bayerisches Rotes Kreuz	<b>Lisa Scholz</b> Diakonisches Werk Bayern e.V.
<i>Kommunale Spitzenverbände</i>	Bayerischer Landkreistag Bayerischer Städtetag <b>Robert Pötzsch</b> 1. Bürgermeister Waldkraiburg	Bayerischer Landkreistag Verband der bayerischen Bezirke <b>Richard Reisinger</b> Landrat des Landkreises Amberg-Weizsach
<i>Bund der Vertriebenen Landesverband Bayern e.V.</i>	<b>Christian Knauer</b> Landesvorsitzender	<b>Paul Hansel</b> BdV-Bezirksvorsitzender Oberbayern
	<b>Christoph Stabe</b> Landesvorsitzender LM Ost-/Westpreußen Bayern	<b>Dr. Gotthard Schneider</b> Stellvertretender Vorsitzender Landsmannschaft der Schlesier, Landesgruppe Bayern
	<b>Dr. Alfred Georg Lange</b> Landesvorsitzender Bund der Danziger Bayern	<b>Ines-Andrea Reinhold von Drüben</b> Landesvorsitzende Pommersche Landsmannschaft
	<b>Valentina Wudtke</b> Landsmannschaft der Deutschen aus Russland	<b>Juri Heiser</b> Landsmannschaft der Deutschen aus Russland
	<b>Josef Zellmeier, MdL</b> stellv. Landesvorsitzender BdV LV Bayern Karpatendeutsche Landsmannschaft der Slowakei, Landesgruppe Bayern	<b>Bernhard Fackelmann</b> Stellvertretender Landesvorsitzender BdV Bayern
	<b>Werner Kloos</b> Landesvorsitzender Verband der Siebenbürger Sachsen, LG Bayern	<b>Hertha Daniel</b> stellvertretende Landesvorsitzende BdV Bayern Verband der Siebenbürger Sachsen, Deutschland e.V.
	<b>Steffen Hörtler</b> Landesvorsitzender Sudetendeutsche Landsmannschaft	<b>Dr. Dorith Müller</b> stellv. Landesvorsitzende BdV Bayern

## 5.2 Übersicht „Beiräte und Gremien“

<i>Gremium</i>	<i>Amtszeit</i>	<i>Intervall</i>	<i>Vertreter aktuell</i>
<i>Rundfunkrat BR</i>	2017 – 2022	5 Jahre	Christian Knauer
<i>Medienrat BR</i>	2017 – 2022	5 Jahre	Paul Hansel
<i>Hörfunkrat/Deutschlandradio</i>	2019 - 2023	4 Jahre	Herta Daniel
<i>Vertriebenenbeirat beim StMAS</i>	2021 - 2025	4 Jahre	13 Mitglieder + Stellvertreter
<i>HDO-Beirat</i>	2019-2024	5 Jahre	Bernhard Fackelmann Stellvertreter: Paul Hansel
<i>Arbeitskreis „Kultur, Geschichte...“</i>	seit 2012	fortdauernd	Damian J. Schwider
<i>Wertebündnis Bayern</i>	Seit 2019	fortdauernd	Ines Andrea Reinhold von Drüben
<i>Landesplanungsbeirat beim StM Finanzen</i>	2020 – 2026	6 Jahre	Dr. Dorith Müller Stellvertreter: Christoph Stabe
<i>Beschwerdeausschuss Bayern für den Lastenausgleich</i>	2020-2024	4 Jahre	Werner Henning Irma Moser
<i>Beirat der Politischen Akademie Tutzing</i>	2020-2024	4 Jahre	Dr. Dorith Müller
<i>Jury BdV-Kulturpreis</i>	2020-2023	3 Jahre	Mitglied BdV Christian Knauer Paul Hansel Georg Hodolitsch
<i>Beirat für Erstellung des Sozialberichts am StMAS</i>		fortdauernd	Mitglied StMAS Dr. Wolfgang Freytag Annemarie Raith Christian Knauer bzw. BdV-Geschäftsführer

### 5.3 Sachbericht 2021 – Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Der Bund der Vertriebenen, Landesverband Bayern e.V., hat im Haushaltsjahr 2021 eine Bundeszuwendung in Höhe von 145.500,- Euro für die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer erhalten. Mit dieser Summe wurden drei Stellen in München-Stadt, München-Pasing und in Aichach zur Durchführung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer gefördert. Der Standort in Aichach wurde in der Sudetendeutschen Heimatstube in Aichach im Herbst 2019 neu eröffnet.

Am Standort München wurden insgesamt 277 Personen beraten (166 Frauen, 110 Männer). Aus dem Kalenderjahr 2020 wurden 195 Fälle übernommen, hinzu kamen 82 neue Fälle. Abgeschlossen wurden 102 Fälle. Die Anzahl der laufenden Fälle beträgt 175 und die der Fälle mit Sitzungen im Berichtszeitraum 182. Nach dem Herkunftsstaat belegen folgende Länder die Plätze 1 – 5: Bulgarien (95), Irak (44), russische Föderation (17), Afghanistan (13), Rumänien (11) übrige afrikanische Staaten (11). Der Anteil der EU-Bürger beträgt rund 39 Prozent aller beratenen Personen.

Am Standort Aichach wurden insgesamt 86 Personen beraten (45 Frauen, 41 Männer). Aus dem Kalenderjahr 2020 wurden 56 Fälle übernommen, hinzu kamen 30 neue Fälle. Abgeschlossen wurden 32 Fälle. Die Anzahl der laufenden Fälle beträgt 54 und die der Fälle mit Sitzungen im Berichtszeitraum 77. Nach dem Herkunftsstaat belegen folgende Länder die Plätze 1 – 5: Übrige afrikanische Staaten (17), Syrien (11), Afghanistan (8), Eritrea (7), Kasachstan (6) sowie russische Föderation (6).

#### 1. Erreichung der Zielgruppe

##### 1.1. *Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um den Zugang schwer erreichbarer Zielgruppen zur MBE zu verbessern?*

Die Bekanntmachung und Bewerbung des Beratungsangebotes bleibt auch weiterhin eine wichtige Aufgabe der MBE. Die Öffentlichkeitsarbeit im weiteren Sinne erfolgt unter anderem durch Auslegung und Verteilung des Informationsblattes „BdV-Blickpunkt“, des BdV-eigenen Flyers der MBE, durch Aushändigung des gemeinsamen Flyers des Trägerkreises MBE/JMD für München, durch die Darstellung des Angebotes auf der verbandseigenen Homepage unter <https://bdv-bayern.de/migrationsberatung/>, im Online-Portal der Stelle für Interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München, in dem Onlineportal mbeon.de, auf den Seiten verschiedener Generalkonsulate und auf den Seiten des BAMF. Die Liste der Zuständigkeiten der MBE/JMD-Stellen für den Großraum München sowie der gemeinsame Flyer werden auf Anregung des Trägerkreises regelmäßig aktualisiert und bekanntgemacht.

Eine große Zahl an Klienten wird auch über die persönliche Vorstellung unserer Berater bei den verschiedenen Sprachkurs- und Integrationskursanbietern (ASL, Volkshochschule etc.) sowie den zuständigen Ämtern und den Partnerorganisationen angesprochen. Leider fanden in diesem Jahr, bedingt durch die Corona-Pandemie viele Sprachkurse nicht in Präsenz statt, sodass eine persönliche Vorstellung der Beraterinnen nur schwer möglich gewesen ist. Die Lehrkräfte der Sprachschulen wurden aber vermehrt für das Angebot der MBE-Stellen sensibilisiert.

Bereits im Jahr 2019 wurde ein gemeinsames Projekt aller Migrationsberatungsstellen in München mit der Test- und Meldestelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge in München (TuM) begonnen. Dieses sollte im Jahr 2020 verstärkt fortgeführt werden, um die neuen Zielgruppen nach dem Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz

(ABFG) von 2019 zu erreichen. Im März des Jahres 2020 wurden die Testungen vor Ort allerdings bedingt durch die Einschränkungen des Lockdowns in Bayern eingestellt, sodass eine Beratung in der TuM nicht möglich war. Die beiden Beraterinnen des BdV-Landesverbandes in München waren allerdings einmal im Februar 2020 zur Beratung in der TuM vor Ort. Im Jahr 2021 sollte das Projekt in den neuen Räumen im Zeitraum von 07.09.21 bis 22.12.21 fortgeführt werden, die Beratungen bei der Test- und Meldestelle (TuM) des BAMF müssen allerdings pandemiebedingt bis mindestens 31.01.2022 ausgesetzt bleiben. Mitte Januar 2022 will die TuM eine erneute Prüfung der Lage vornehmen und dann ggf. über eine Wiederaufnahme entscheiden.

### *1.2. Gibt es Zielgruppen, die nicht erreicht werden konnten?*

Aus den Erfahrungen in der Praxis der Beratung lässt sich feststellen, dass Klienten, die nicht oder nur sehr wenig deutsch sprechen und verstehen, große Schwierigkeiten haben selbstständig den Zugang zur MBE zu finden, um die Kontakte zu den Beratern herzustellen. Oft wird in solchen Fällen eine Person des Vertrauens eingeschaltet, die dann den Kontakt zur MBE vermittelt und die Betroffenen begleitet. Die mehrsprachige Bewerbung und Aufklärung über die Tätigkeitsfelder der MBE sollte deshalb entsprechend optimiert werden.

## **2. Aufgabenwahrnehmung**

### *2.1. Durchführung einer bedarfsorientierten Einzelfallberatung der Zuwanderer auf der Grundlage eines professionellen Case-Management-Verfahrens*

Bei den Beratungen der MBE wird die bedarfsorientierte Einzelfallberatung im Rahmen des Case-Management-Verfahrens angewandt. Die Beratung und Betreuung während des Integrationsprozesses erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Zuwanderinnen und Zuwanderern und den Kooperationspartnern. In den erstellten Förderplänen werden konkrete Ziele vereinbart, terminiert und deren Umsetzung verfolgt.

### *2.2. Bei welchen Zielgruppen hat sich die Anwendung des Case-Management-Verfahrens als zielführend erwiesen, bei welchen Personengruppen nicht?*

Die Anwendung des Case-Management-Verfahrens hat sich besonders dann bewährt, wenn zwischen Berater und Kunden ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden konnte, das Beratungsangebot umfassend besprochen, verstanden und akzeptiert wurde und die Zusammenarbeit auf freiwilliger Basis erfolgt. Bei Personen mit einem niedrigen Bildungsstand, bei Analphabeten oder älteren Personen (meist Personen über 50) ohne eine berufliche Perspektive, hat sich die Anwendung des CM-Verfahrens als nicht zielführend erwiesen.

### *2.3. Welche Maßnahmen haben sich bewährt, um Zuwanderer dabei zu unterstützen, einen Integrationskurs erfolgreich zu absolvieren?*

Insbesondere folgende Maßnahmen haben sich in der Beratung bewährt:

- eine aktive Verpflichtung zur Teilnahme am Integrationskurs durch die Ausländerbehörde und die Jobcenter. Diese sollte allerdings bei Nichterfüllung mit Sanktionsmöglichkeiten verbunden sein;

- bei der Verpflichtung durch die Jobcenter, sollte auch eine Verpflichtung ausgesprochen werden, die zuständige MBE-Beratungsstelle umgehend zu kontaktieren;
- das Aufzeigen von Perspektiven für die Zeit nach dem Integrationskurs schafft oft die nötige Motivation für eine erfolgreiche Teilnahme am Kurs.

2.4. *Welche Gründe für einen Abbruch des Integrationskurses sind Ihnen bekannt?*

Erfahrungsgemäß werden Integrationskurse in folgenden Fällen abgebrochen:

- ein bestehendes oder neues Arbeitsverhältnis (vor allem dann, wenn es sich um unregelmäßige Arbeitszeiten/Schichtarbeit handelt und es dazu kein zeitlich passendes Kursangebot gibt);
- der Wegfall bzw. das Fehlen der Kinderbetreuung während des Integrationskurses stellt für viele ein Hindernis für einen erfolgreichen Abschluss dar;
- Schwangerschaftsprobleme oder die Geburt eines Kindes;
- eine falsche Einstufung in den Integrationskurs oder eine zu schnelle Progression lassen kein Erfolgserlebnis zu und die Motivation fällt weg;
- Krankheit.
- Schlechte infrastrukturelle Anbindung an den Ort der Schule, vor allem in den Abendstunden. Dies gilt insbesondere für die MBE-Stelle in Aichach

2.5. *Welche Gründe sind Ihnen für eine Nicht-Inanspruchnahme des Integrationskursangebots trotz Berechtigung bekannt? Bitte geben Sie dazu auch an, wie häufig der jeweilige Grund genannt wird („sehr häufig“, „weniger häufig“ oder „selten“).*

Die Nichtinanspruchnahme des Integrationskursangebots trotz Berechtigung betrifft vor allem die EU-Bürger unter der beratenen Klientel. Die Gründe dafür sind unterschiedlich:

- die Aufnahme und das Nachgehen einer Beschäftigung hat Vorrang, wenn kein Leistungsbezug vorliegt (sehr häufig);
- die Jobcenter verhängen keine Sanktionen, auch nicht bei Leistungsbezug (sehr häufig);
- Sprachkenntnisse sind nicht in vollem Maße notwendig, da die Kollegen im Betrieb die eigene Sprache sprechen.

2.6. *Welche Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass eine erfolgreiche Vermittlung in Kinderbetreuungsangebote erfolgt ist?*

Insbesondere die gezielte und aktive Unterstützung bei der Suche nach alternativen Möglichkeiten für eine Kinderbetreuung (Projekt „Schule mal anders – Mütter lernen Deutsch an der Schule ihrer Kinder“, Anmeldung bei Kindertagesstätten etc.).

### 3. Mitarbeit in kommunalen Netzwerken

#### 3.1. Welche besonders erfolgreichen Kooperationsmodelle (best-Practice-Beispiele) gibt es?

- Kooperation mit den Ausländerbehörden, den Integrationskursträgern, den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende, den Jugendmigrationsdiensten sowie den im Rahmen der Migrationsberatung tätigen ehrenamtlichen Betreuern von Ratsuchenden und anderen Netzwerkpartnern.
- Facharbeitskreis Migrationsdienste. Der vormalige Trägerkreis wurde 2020 in die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände der Stadt München überführt. Der Bund der Vertriebenen und die LMDR nehmen als Träger der Migrationsberatung weiter daran teil. Aufgrund der Corona-Pandemie tagte der Facharbeitskreis überwiegend digital.
- Arbeitskreis der Migrationsberater für Erwachsene in der Stadt München. Der Arbeitskreis tritt normalerweise mehrmals im Jahr zusammen. Ziel ist sich über die aktuellen Anliegen sowohl untereinander als auch mit Referenten des BAMF oder der Arbeitsagentur auszutauschen, beziehungsweise sich über aktuelle Fragen in der Migrationsberatung zu informieren. Im Jahr 2020 fand nur eine Sitzung in Präsenz statt, danach wurde digital getagt

Die gute Zusammenarbeit mit den Jobcentern (SBH München Neuhausen-Moosach) erfolgt seit August 2011. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Sozialreferat wurde im Februar 2015 unterzeichnet und allen beteiligten Trägern der MBE in München ausgehändigt.

In der Zweigstelle Aichach fand von Beginn an eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren der Migrationshilfe statt. Sowohl durch Kontakte zu den Behörden und politischen Entscheidungsträgern wie Bürgermeister und Landratsamt, aber auch den Trägern von sozialen Einrichtungen, war es möglich die MBE des BdV Bayern von Beginn an sehr gut zu etablieren. Regelmäßig findet ein Informationsaustausch statt.

Auf Initiative des bulgarischen Konsulats hat bereits 2016 ein Kooperationsprojekt verschiedener Träger aus München stattgefunden, um gezielt bulgarisch sprechende Migranten zu beraten. Durch die Beteiligung der Beraterin Vanya Lachkova konnte der BdV Bayern eine gezielt muttersprachliche Beratung anbieten. Zudem wurde der BdV Bayern mit seiner MBE-Stelle in die Liste der Mitglieder des sozialen Netzwerks des Rumänischen Generalkonsulats in München aufgenommen. Regelmäßig findet ein Austausch im Arbeitskreis der bulgarisch sprechenden Sozialarbeiter in München statt, an dem Beraterin Lachkova eingebunden ist.

#### 3.2. Mit welchen Netzwerkpartnern sollte die Kooperation noch optimiert werden?

Es wäre weiterhin zu wünschen, wenn die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur optimiert werden könnte.

Alle Beratungsstellen des BdV-Landesverbandes stellten im Berichtszeitraum eine erschwerte Kommunikation mit den örtlichen Arbeitsagenturen und Sozialkassen fest. Bedingt durch den Lockdown und die Einschränkungen des öffentlichen Lebens waren die Behörden nur erschwert telefonisch oder per Mail erreichbar.

#### 3.3. Aus welchen Gründen sollte die Kooperation optimiert werden und welche Vorgehensweisen bieten sich dafür an?

Die Arbeitsagentur und die Migrationsberatung könnten stärker vernetzt werden. Gerade bei der Vermittlung von Jobs könnten die Kunden der Arbeitsagentur durch die MBE

unterstützt werden, da viele Klienten gerade im Bewerbungsverfahren oft nicht die entsprechenden Kenntnisse mitbringen. Eine Kooperationsvereinbarung wäre wünschenswert.

#### **4. Mitwirkung bei der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und Verwaltungsbehörden**

##### *4.1. Welche erfolgreichen Beispiele für eine Mitwirkung der MBE an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste/Verwaltungsbehörden gibt es?*

Durch gezielt geführte Gespräche mit den Mitarbeitern der Regeldienste werden diese für die Belange der Migranten sensibilisiert.

##### *4.2. Welche Gründe stehen Ihrer Erfahrung nach einer stärkeren Mitwirkung an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste/Verwaltungsbehörden entgegen?*

Eine stärkere Mitwirkung an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste/Verwaltungsbehörden scheitert oft an der fehlenden Verständigung mit den Migranten. Es mangelt zudem an Übersetzungsdiensten und Fremdsprachenkenntnissen bei den eigenen Mitarbeitern.

#### **5. Besondere Aktivitäten/Initiativen der MBE im Förderzeitraum**

Unsere Migrationsberaterinnen nehmen an verschiedenen Arbeitsgruppen teil, um den Austausch der Träger und Berater zu intensivieren (Arbeitskreis der Migrationsberater in München, AK bulgarische Sozialarbeiter in München, Facharbeitskreis der Migrationsdienste in München, Träger in der Migrationsberatung Aichach etc.) Die Sitzungen und Arbeitsgespräche ermöglichen einen Erfahrungsaustausch aus dem Beratungsalltag und die stetige Verbesserung der Zusammenarbeit.

Die BdV-MBE ist weiter an dem Projekt „MBE-Online“ beteiligt. mbeon ist ein mobiler Alltagsbegleiter für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer in Deutschland. Die Online-Beratung von Klienten zu dem BAMF-Projekt wurde im September 2018 gestartet. Unsere MBE-Beraterinnen sind in das Projekt eng eingebunden.

Die MBE-Beraterinnen besuchten Fortbildungsseminare beispielsweise zum Casemanagement, eine online-Seminarreihe zum Zugang zum Gesundheitssystem für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger sowie zum SGB II in der Schuldner- und Insolvenzberatung.

Die normalerweise dreimal im Jahr stattfindenden Arbeitsgespräche in Bonn fanden während des Berichtszeitraums bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie nur einmal digital statt.

Am 02.07.2021 fand eine Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidat\*innen im Rahmen der Aktionstage statt. Begleitend dazu erfolgte ein Internetauftritt, der die Vielfalt und Unverzichtbarkeit der Migrationsarbeit der freien Träger zeigen sollte, und zwar nicht nur die bundesgeförderten Maßnahmen, sondern auch die von Land und Kommune finanzierten. Beteiligt waren alle Träger der freien Wohlfahrtspflege sowie der Bund der Vertriebenen / Landsmannschaft der Russlanddeutschen. Der Internetauftritt sollte bis mindestens Ende 2021 bzw. darüber hinaus im Netz bleiben.

## 5.4 Impressum

**Bund der Vertriebenen  
Vereinigte Landsmannschaften  
Landesverband Bayern e. V.**

Am Lilienberg 5

81669 München

Tel. (089) 48 14 47

Fax (089) 48 26 21

E-Mail: [info@bdv-bayern.de](mailto:info@bdv-bayern.de)

Internet: [www.bdv-bayern.de](http://www.bdv-bayern.de)

BdV-Landesvorsitzender: Christian Knauer, Altlandrat und MdL a.D.

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht München: VR 6499

---

Der Bund der Vertriebenen, Landesverband Bayern e.V., wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



---

Die Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) wird aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat:

